



Resolution

Stärker aus der Krise: grüne Ideen für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg

Wohlstand und Arbeit haben bei uns ihre Heimat – auch morgen noch

Baden-Württemberg ist der Innovationsmotor Europas. Unser Land ist dabei in der Fläche stark. Wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmen sind in allen Regionen des Landes zu finden und schaffen so in den Städten wie in den ländlichen Räumen Wohlstand und Arbeit. Das reicht von Start-ups und Handwerksbetrieben bis zum Mittelstand, den Zulieferern und den Niederlassungen der großen Firmen. Wirtschaftliche Innovation und Schaffenskraft ist eng verbunden mit unseren Hochschulen und Universitäten, die gemeinsam den baden-württembergischen Innovationsmotor am Laufen halten.

Ein zentrales Motiv der grün-geführten Landesregierung seit 2011 ist es, diese Lebensadern unseres Landes zu stärken und zugleich notwendige Modernisierungen voranzutreiben. Denn im Angesicht der großen Herausforderungen reicht es nicht aus, altbewährte Rezepte immer wieder neu aufzulegen.

Damit Baden-Württemberg der starke Standort für Wohlstand und Arbeit bleibt, haben wir dafür gesorgt, die Rahmenbedingungen stetig zu verbessern – etwa mit massiven Investitionen in den Breitbandausbau und die Digitalisierung von Unternehmen und Handwerk, in die Batterieforschung, in Wasserstoff und Ultraeffizienz. Zu guten Rahmenbedingungen für eine innovative Wirtschaft zählen wir ebenso den Ausbau der Kinderbetreuung überall im Land, den Einstieg in ein zeitgemäßes Bildungssystem mit den neu eingeführten Gemeinschaftsschulen, und die Verankerung von Wirtschaftsbildung und Digitalkompetenz in allen weiterführenden Schularten.

Mit den neuen Programmen und Instrumenten wie Start-up BW und der Meistergründungsprämie haben wir dazu beigetragen, Baden-Württemberg als Mitspieler in einer neuen Gründerzeit auf die Landkarte zu setzen. Wir haben das Cyber Valley als Kern eines rund um das Thema Künstliche Intelligenz versammelten Ökosystems etabliert und Dialogprozesse zum Thema Industrie 4.0 und zur Fachkräftegewinnung gestartet.

Industriepolitisches Herzensanliegen der grün-geführten Landesregierung sind die beiden großen strategischen Dialoge – der Strategiedialog Automobilwirtschaft (SDA) sowie das Forum Gesundheitsstandort BW – die wir ins Leben gerufen haben, um den Wandel des baden-württembergischen Wirtschaftsstandorts in Richtung postfossile und digitale Zeiten strukturiert zu begleiten. Gemeinsam mit den Akteuren der Automobilwirtschaft wird aus der Transformation dieser Branche Richtung Digitalisierung und Klimaschutz – mit Antriebs- und Mobilitätswende und intelligenten Systemen – eine baden-württembergische Erfolgsgeschichte. Und mit dem Forum Gesundheitsstandort haben wir schon vor Beginn der Corona-Pandemie den leistungsfähigen und für Wirtschaft wie Gesellschaft so relevanten Bereich der

Gesundheitswirtschaft – von der Medizintechnikbranche über die medizinische Forschung bis zu Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen – als zukunftssträchtigen Sektor für unser Land identifiziert. Die Digitalisierung der Medizin und der Bedeutungsgewinn personalisierter Medizin bieten große Chancen, sind aber auch mit Umbrüchen verbunden, die es zu gestalten gilt.

Ebenso ist der von uns angestrebte Gesellschaftsvertrag zwischen Landwirtschaft und Naturschutz im Kern ein industriepolitischer Dialog: denn es geht darum, wie die Ernährungswirtschaft von Feld und Stall bis zum Lebensmittelhandel in Zukunft aufgestellt sein muss, um auskömmlich zu wirtschaften und zugleich unser aller Lebensgrundlagen zu erhalten.

Unsere Wirtschafts- und Industriepolitik wird durch einen grünen Faden zusammengehalten. Uns geht es darum, gemeinsam mit der Wirtschaft eine gute Antwort auf die großen Herausforderungen zu finden: die digitale Revolution, der Klimawandel und die großen geopolitischen Verschiebungen. Daran richten wir unsere Wirtschaftspolitik aus. Wir wollen mitgestalten, an welchen Werten sich allgegenwärtige digitale System orientieren. Eine starke europäische Digitalwirtschaft ist der beste Weg dafür. Und wir wollen, dass in Baden-Württemberg auch in Zukunft Fahrzeuge entwickelt und produziert werden. Deswegen geht es jetzt darum, das Autoland klimaneutral neu zu gestalten. Gemeinsam mit der Wirtschaft zeigen wir im Klimabündnis und mit der WIN-Charta der Nachhaltigkeitsstrategie, dass zwischen Ökologie und Ökonomie ein „und“ gehört. Denn die Zukunft gehört denen, die als erste mit ihren Unternehmen auf die großen Herausforderungen reagieren.

Mit all diesen Maßnahmen befindet sich die baden-württembergische Wirtschaft auf einem guten Weg in die 2020er Jahre – und darauf dürfen wir durchaus stolz sein.

Das Zukunftsland und die Pandemie

Das Jahr 2020 und die Corona-Pandemie haben den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg vor eine große zusätzliche Herausforderung gestellt.

Aus Gründen des Infektionsschutzes war es notwendig, harte Maßnahmen anzuordnen, die die Wirtschaft insgesamt betroffen haben. Einige Branchen haben die Auswirkungen ganz besonders gespürt. Und noch ist die Krise nicht zu Ende – der in Windeseile entwickelte Impfstoff ist ein Lichtblick, wir werden allerdings auch in den kommenden Monaten noch mit Einschränkungen leben müssen.

Deswegen war und ist es richtig, dass die besonders betroffenen Branchen schnell und unbürokratisch mit Hilfsprogrammen unterstützt werden. Das betrifft etwa die Kunst- und Kreativwirtschaft, die Gastronomie, die Tourismusbranche und die Eventbranche, aber auch den stationären Einzelhandel. Als Land haben wir im letzten Frühjahr die ersten Programme aufgelegt – mit Zuschüssen, Krediten, in Einzelfällen auch mit Landesbeteiligungen. Wir haben die Beratung der Unternehmer*innen ausgebaut. Lücken in den Überbrückungshilfen des Bundes haben wir schnell und erfolgreich geschlossen. Mit dem fiktiven Unternehmerlohn haben wir die Existenz derer, die unser wirtschaftliches, soziales und kulturelles Leben in Baden-Württemberg prägen – Solo-Selbstständige, Künstler und Kleinstunternehmerinnen –, gesichert, so dass sie nicht wie in den Bundesprogrammen vorgesehen Hartz IV beantragen

müssen. Diese Lösung ist bundesweit ein Alleinstellungsmerkmal und uns weiterhin ein wichtiges Anliegen.

Wenn jetzt die Einschränkungen fortgesetzt werden müssen, dann muss auch der Rettungsschirm aus erweiterten Stundungsmöglichkeiten, Kurzarbeitergeld und finanziellen Hilfen weiter aufgespannt bleiben. Wir begrüßen, dass die Überbrückungshilfe III jetzt auch besser auf junge Unternehmen/Start-ups ausgerichtet wird. Wir machen Druck in Richtung Bundesregierung, dass die für November und Dezember angekündigten Hilfen schnellstmöglich ausgezahlt werden. Die Unternehmen können nicht länger warten. Es darf keine weiteren Verzögerungen geben. Dies gilt auch für die Antragstellung und die Auszahlung der Überbrückungshilfe III. Die Unternehmen dürfen nicht mit Abschlagzahlungen vertröstet werden und dann auf die regulären Zahlungen unbestimmte Zeit warten müssen.

Die angekündigten Bundeshilfen werden wir weiterhin kritisch prüfen und wo nötig, auf Nachbesserungen drängen. Beispielsweise halten wir die nun eingeführte Neustarthilfe des Bundes als einmalige Betriebskostenpauschale in Höhe von maximal insgesamt 5.000 Euro für einen siebenmonatigen Zeitraum – Dezember 2020 bis Juni 2021 – für unzureichend. Pro Monat sind dies nur maximal 715 Euro. Das Erfolgsmodell der grün-geführten Landesregierung des fiktiven Unternehmerlohns von bis zu 1.180 Euro pro Monat ist der richtige Weg. Wie fordern daher weiterhin, dass der fiktive Unternehmerlohn in der Überbrückungshilfe des Bundes förderfähig sein muss und der Bund die Kosten hierfür übernimmt.

Und wir denken voraus. Deswegen haben im Herbst 2020 das milliardenschwere Investitionsprogramm „Zukunftsland Baden-Württemberg: stärker aus der Krise“ beschlossen, um ganz konkrete Innovations- und Investitionsanreize zu setzen. Neben der Risikovorsorge setzen wir auf Sofortmaßnahmen, damit unser Land gestärkt aus der Krise kommt. Wir stärken den Gesundheitsstandort Baden-Württemberg, etwa durch den Innovationscampus Rhein-Neckar. Mit Invest BW bringen wir ein einzelbetriebliches Innovationsförderprogramm in Gang, das Thema von der Quantentechnologie bis zu Energiespeicherung berücksichtigt. Wir starten einen Innovationscampus Mobilität der Zukunft und bauen die Wasserstoff-Roadmap und die Bioökonomie weiter aus. Und wir bringen das Thema Digitalisierung und Künstliche Intelligenz in die Fläche. Damit geben wir der Wirtschaft Perspektiven.

Neben der Gastronomie ist besonders der stationäre Einzelhandel von den aus Infektionsschutzgründen notwendigen Einschränkungen betroffen. Viele Unternehmer*innen haben die Krise genutzt, um Liefer- und Abholservices aufzubauen und ihr Portfolio auszuweiten. Hier braucht es auch gegenüber den Online-Riesen faire Bedingungen. Ein lebendiger Einzelhandel, eine lebendige Gastronomie und Kulturbranche tragen in erheblichem Maße dazu bei, dass Baden-Württembergs Städte und Orte lebendig und lebenswert sind. Deswegen wollen wir ein Programm „Neustart für die Innenstädte“ auflegen, das den stationären Einzelhandel, die Gastronomie und die Kulturbranche bei der Wiedereröffnung nach dem Ende der derzeit geltenden Maßnahmen unterstützt und dies mit Ideen zur Stadtentwicklung und mit neuen Vorstellungen von Urbanität verbindet.

Damit das Herz des Landes weiter schlägt

Die vergangenen zehn Jahre haben gezeigt, dass die baden-württembergische Wirtschaft mit einer grün-geführten Landesregierung gut aufgestellt ist.

Grün steht für eine Wirtschaftspolitik, die daran orientiert ist, gute und verlässliche Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und damit für Wohlstand und Arbeit im ganzen Land zu schaffen. Dabei setzen wir auf eine aktive Industriepolitik, die an Morgen denkt, an die großen Herausforderungen und an die Chancen, die sich für innovative und kreative Unternehmen in der Zukunft ergeben. Oder, um es kurz zusammenzufassen: grüne Wirtschaftspolitik ist durch Innovation und Nachhaltigkeit, durch Zukunftsorientierung und Dialog gekennzeichnet. Wir wissen, dass Ökologie und Ökonomie zusammengehören. Dafür stehen wir.

Und gemeinsam mit der Wirtschaft packen wir die großen Herausforderungen an und modernisieren den Innovationsmotor Europas. Dabei hilft der ganzheitliche Blick – über die Landesgrenzen hinweg, auf die europäischen und globalen Verflechtungen, und über einzelne Branchen und Regionen. Wir lassen niemand im Regen stehen, und wir sorgen aktiv dafür, dass das Herz des Landes auch in Zukunft weiter schlägt.

Beschlossen auf der Fraktionsklausur der Fraktion GRÜNE in Stuttgart am 13.01.2021.